

01-02/10

Inhalt

perspektiven

5 Initiative für Pflegekammer

interview

6 Die Diskussion darf nicht zum Stillstand kommen!

Interview mit Charlotte Staudinger

praxisthema

10 Wundmanagement: Interdisziplinär zum Erfolg

Mag. Ingeborg Pichler, Wien

14 Aktuell: „Palliativ“ kein Kontrapunkt zu „kurativ“

15 Wundmanagement: Aktualisierte Dekubitusklassifikation

Heidi Heinhold, Engelskirchen

16 Geriatrie: Ernährungsempfehlung für Menschen mit Demenz

Michael Vilanek, Villach

19 Aktuell: Wertschätzung für den alten Menschen

Mag. Maria Gattringer, Wien

20 Angehörige: Spüren, dass man nicht allein ist

Mag.(FH) Corinna Dietrich, Wien

22 Wachkoma: Kinästhetik-Ausflug

Mag.(FH) Corinna Dietrich, Wien

24 Endoskopie: Wieviel Pflege braucht die Endoskopie?

DGKS Theresia Schober, Wien

28 Selbstpflege: Second Victim

Dr. Caroline Kunz, Wien

31 Aktuell: Wichtige Partner in der Pflege

pflegeforschung

40 Wundmanagement: „Durchsicht bringt Einsicht“

Margareta Leitner, Dr. Andrea Smoliner, Wien

pflegemanagement

32 Weg vom Inseldenken – hin zum Denken in Systemen

Mag. (FH) Margit Mayr, Linz

pflege & wissenschaft

42 Selbstwirksamkeit nach Transplantation • Multimorbidität • Jugendliche mit Krebs • Masernimpfung • Bypass- operation und Lebensqualität

4 Panorama

36 Pflegebildung

39 Veranstaltungen

44 Impressum

45 Freizeit & Leben

46 Produkte

Hassliebe

Das Verhältnis zwischen Österreichern und Deutschen ist grundsätzlich traditionell zwiespältig. Eine Hassliebe. Die Österreicher bewundern, insgeheim, die Präzision und Zielstrebigkeit der nördlichen Nachbarn, die Deutschen wären, natürlich ebenso insgeheim, gerne ein bisschen so leger wie die südlichen Nachbarn. Gerade im Pflegebereich beneiden uns die Kollegen in Deutschland aber ganz offen: Um das Berufsgesetz, das 1997 mit dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz so etwas wie Vorbildcharakter hat. Auch für die Ende vergangenen Jahres in Pension – aber nicht in den Ruhestand – gegangene langjährige Generaloberin des Wiener Krankenanstaltenverbands, Charlotte Staudinger, war das Gesundheits- und Krankenpflegegesetz ein Meilenstein während ihrer Tätigkeit. Aber darauf soll man sich nicht ausruhen, denn für viele Pflegende ist es beispielsweise nach wie vor nicht einfach, in die Selbstständigkeit zu gehen und die Verantwortung zu übernehmen. „Es gibt immer noch“, so Staudinger im Interview mit PROCARE, „so ein bisschen ‚Sperrgebiet Letztverantwortung‘.“ In dem Lernprozess für alle Seiten kommen Widerstände sowohl aus der eigenen Berufsgruppe als auch aus der Ärztekammer. Letztere eine Einrichtung, die auf Seiten der Pflege noch fehlt. Um der Pflege in der Politik eine Stimme zu geben, läuft daher derzeit eine von der Österreichischen Pflegekonferenz getragene Bürgerinitiative für die Einrichtung einer Pflegekammer. Und hier befinden sich Österreich und Deutschland diesmal in einer vergleichbaren Situation: In beiden Ländern bemüht man sich nachdrücklich um die Schaffung einer solchen standespolitischen Vertretung, damit die Pflegeberufe, die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen, auch in alle Entscheidungsfindungen, die das Gesundheitssystem betreffen, eingebunden werden.

Und in eigener Sache gibt es heuer eine formale Änderung: PROCARE wird seine Berichterstattung noch stärker bündeln und in acht Ausgaben mit größerem Heftumfang und verstärktem Pflegewissenschaftsteil erscheinen. Komprimierte Information mit noch höherer Effizienz

wünscht Ihnen Ihre

Verena Kienast

verena.kienast@springer.at